

**Dringliche Interpellation Die Mitte-EVP-Fraktion:
«Stromversorgung im Kanton St.Gallen**

Nicht erst seit Beginn des Ukraine-Kriegs und der Verschärfung auf dem Gas- und Rohölmarkt, sondern bereits vorher wurde die Lage auf dem Strommarkt immer unübersichtlicher und instabiler. Preise lassen sich nicht mehr kalkulieren und damit wird die Planungssicherheit für uns alle immer schwieriger. Kurz gesagt, der Strommarkt ist aus den Fugen geraten.

Wir bitten die Regierung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wieviel Prozent des Stroms bezieht die SAK heute noch von ihrem ehemaligen Vorlieferanten NOK / Axpo?
2. Wie haben sich Marktanteile der NOK / Axpo im Kanton St.Gallen seit der Teilliberalisierung verschoben?
3. Wie gross wäre heute der Eigenversorgungsgrad der SAK und der von ihr versorgten Endverteiler aus allfälligen Bezugsrechten der NOK / Axpo?
4. Macht es Sinn, dass der Kanton St.Gallen über die SAK an einem weltweit tätigen Energiehandelsunternehmen beteiligt ist und so nicht unerhebliche Risiken trägt?
5. Wie gross sind die Chancen und Risiken für unseren Kanton aus dieser Aktivität der Axpo?
6. Nimmt die SAK ihren Kernauftrag, die sichere und günstige Stromversorgung zu gewährleisten, noch genügend wahr, oder widmet sie sich lieber den Geschäften, die mit der Stromversorgung höchstens sekundär etwas zu tun haben und im freien Markt vom regionalen Gewerbe genügend angeboten werden?
7. Können die Endverteiler, die die Preise für ihre festen Kunden Ende August 2022 publiziert haben, aber den Strom für das Jahr 2023 noch nicht voll beschafft haben, allfällige Mehraufwände nachträglich belasten?
8. Hat die SAK für ihre festen Kunden die Energie für das ganze Jahr 2023 schon gesichert?»

19. September 2022

Die Mitte-EVP-Fraktion